Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 46 (1995)

Heft: 1: Die siebziger Jahre = Les années 70 = Gli anni '70

Rubrik: Auslandreisen = Voyages à l'étranger = Viaggi all'estero

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auslandreisen
Voyages à l'étranger
Viaggi all'estero

Auslandreise 1

Südmähren und Südböhmen – Kulturlandschaft und ihr Wandel

Reisedatum: 6.–13. Mai 1995
Reiseleitung: Dr. Peter Röllin, Kultur- und Kunsthistoriker, Rapperswil, und Dr. Helena Kanyar Becker, Publizistin
Teilnehmerzahl: mindestens 15, höchstens 27 Personen
Preis: Fr. 2510.– für Nichtmitglieder
Fr. 2370.– für GSK-Mitglieder
Fr. 250.– Einzelzimmerzuschlag
(für beide Preisangaben; die Preise sind mit Halbtaxabonnement berechnet)

Foto: Peter Röllin, Rapperswil

Telč, Südböhmen, Marktplatz der befestigten Stadt an der Fernstrasse Mähren–Südböhmen, eine der schönsten Platzanlagen in Mitteleuropa.

Im Gegensatz zu Jugoslawien wurde die Trennung der früheren Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik (CSFR) in die beiden unabhängigen Staaten Tschechien und Slowakei am 1. Januar 1993 auf friedlichem Wege vollzogen. Geographisch berührt unsere Reise Tschechien in seinen südlichen Teilen Mährens und Böhmens. Die unverbrauchten, von der Industrialisierung nur spärlich oder punktuell berührten Landschaften bilden einen harten Gegensatz zu den berüchtigten Industriezonen Nordböhmens. Der andere, eben langsamere Rhythmus der Entwicklung im Süden wird auch unsere Reiseerfahrung stark mitbestimmen. Dennoch bleiben die Umbrüche in dieser kulturell überaus reichen Landschaft nicht verborgen, um so mehr die einzigartigen Stadtensembles sowie Park- und Schlossanlagen des einstigen böhmischen und k. und k. österreichischen Grossadels als wichtiges Kapital des Tourismus erkannt worden sind. Im Zentrum unseres Interesses stehen die Städte mit ihren grossen, in der Regel in präzisem Rechteck-Schema erstellten Plätzen. Städte erreichten in Böhmen und Mähren schon seit dem 13. Jahrhundert urbanistisches Weltniveau. In der künstlerischen und architektonischen Haltung, aber auch über die zahlreichen Namen bekannter italienischer und Tessiner Baumeister, Stukkateure und Maler wird die italienische Renaissance- und Barockkultur als Vorbild und Massstab überaus deutlich.

Reiseprogramm:

1. Tag: Fahrt per Bahn von Zürich nach *Wien.* Übernachtung in *Wien.*

2. Tag: Weiterfahrt per Bus über die tschechische Grenze nach *Lednice* (Eisgrub) in Mähren. Besuch des einstigen Jagdschlosses der Fürsten von Liechtenstein: ursprüngliche Renaissanceanlage mehrfach umgebaut, u. a. von Johann Bernhard Fischer von Erlach (Marstall, 1688–90) und von Georg Wingelmüller und Johann Heidrich (Schlossbau in Tudor-Neugotik, 1846–58). Dem riesigen Herrschaftspark mit Teichen und türkischem Minarett (1798–1802) musste einst ein ganzes Dorf weichen. – Weiterfahrt nach *Buchlovice* (Buchlowitz): über einem Hang nach Plänen von Domenico Martelli errichtetes Barockschloss mit Ehrenhof und Gärten. – Übernachtung in *Kroměříž* (Kremsier).

3. Tag: *Kroměříž:* Die um den zentralen Platz angeordnete Stadtanlage wird dominiert vom frühbarocken Schloss der Erzbischöfe von Olomouc (Olmütz), anstelle des von den Schweden niedergebrannten Vorgängerbaues 1686–91 von Filiberto Luchese von Pambio TI und Giovanni Pietro Tencalla von Bissone TI erbaut. Stuckarbeiten von Baldassare Fontana von Chiasso. Stupende Fresken von Franz Anton Maulbertsch in den Bibliothekssälen (1758). Im Speisesaal tagte 1848 der Reichstag und beschloss für das Wiener Kaiserhaus die Form der konstitutionellen Monarchie. Herausragende Gemäldesammlung mit Werken von Cranach, Tizian, van Dyck und Pieter Breughel. Französischer Blumenpark mit 223 m langer Kolonnade und Rundpavillon (von Tencalla). – Fahrt nach *Bučovice* (Butschowitz): mit Ecktürmen bewehrtes Renaissanceschloss um dreigeschossigen Arkadenhof, 1567–97 erbaut von Pietro Gabri. Herausragende Stuckarbeiten im Kaiserzimmer von Hans Mont, einem Schüler Giovanni da Bolognas, machen die Schlossfestung zum «Palazzo di piacere». – Übernachtung in *Kroměříž.*

4. Tag: Fahrt nach *Třebič* (Trebitsch): ehemalige Benediktinerabtei, Klosterkirche aus dem 13. Jahrhundert, romanisch-frühgotische Basilika mit rheinisch-burgundischen Einflüssen. – Fahrt nach *Jaroměřice* (Jarmeritz): ausgedehntes Barockschloss von Domenico d'Angeli und Tobias Gavrani (1711–37) sowie Schlosskirche, ein elliptischer Zentralbau mit Kuppel und Doppelturmfassade, von Lucas von Hildebrandt (1715–32). Unter Graf Johann Adam Questenberg, dem Bauherr der ganzen Anlage, entwickelte sich Jaroměřice zu einem Zentrum der barocken Musik- und Theaterkultur, des barocken Lebensstiles überhaupt. – Übernachtung in *Telč* (Teltsch).

5. Tag: *Telč:* Befestigte Marktstadt an der Fernstrasse Mähren–Südböhmen. Sie reiht sich in die Liste der schönsten Stadtplätze Europas. Zweischiffige Hallenkirche aus der Mitte des 15. Jh. und Renaissanceschloss der Herren z Hradce (Neuhaus), erbaut 1546–63. – Fahrt nach *Slavonice* (Zlabings): Marktstadt an wichtiger Wegkreuzung an der böhmisch-österreichischen Grenze. Die Verlegung der Post-Fernstrasse Prag–Wien 1760 brachte Slavonice zum Stillstand. Dadurch ist der einzigartige Bestand von Sgraffitto-Fassaden im Stil der venezianischen und lombardischen Renaissance erhalten geblieben. In Slavonice stossen wir auch auf die für Böhmen typischen gotischen Zellengewölbe. – Fahrt nach *Třeboň* (Wittingau): Die von Toren, Renaissanceschloss der Herren Rožmberk (Rosenberg), Ägidenkirche und der historischen Brauerei ausgezeichnete Stadt liegt im zentralen Bereich der weitläufigen, seit dem 12. Jh. erstellten Teichsysteme. In der näheren und weiteren Umgebung von Třeboň finden sich heute rund 6000 Teiche mit einer Was-

serfläche von etwa 41 000 ha. Karpfen und andere Fische aus Třeboň werden nach ganz Mitteleuropa exportiert. – Übernachtung in *Třeboň.*

6. Tag: Fahrt nach *Cesky Krumlov:* Stadt im Mittelpunkt der Herrschaft der Rožmberk (Rosenberg). Topographisch und architektonisch sehr konzentrierte und malerische Burg- und Stadtlandschaft in den Krümmungen der Moldau. Burg aus dem 13. Jahrhundert, in der Renaissance unter Antonio Eritzer und Baldassare Maggi von Arogno TI zur heutigen Grossanlage ausgebaut. Unter der Herrschaft der Schwarzenberg: barocker Maskensaal mit venezianischen Karnevalszenen nach Entwurf von Andrea Altomonte (1748), Barocktheater und Schlossgarten jenseits der mehrgeschossigen Schlossbrücke. Besichtigung der Stadt. – Übernachtung in *Třeboň.*

7. Tag: Fahrt nach *Kratochvíle:* Renaissance-Jagdschloss, umgeben von Wasser- und Gartenanlagen, 1583–89 (in verwandter Disposition zur Villa Farnesiana in Rom) erbaut von Baldassare Maggi für Vilém Rožmberk. Heute tschechisches Zeichen- und Trickfilmmuseum. – Fahrt nach *České Budějovice* (Budweis), der Hauptstadt Südböhmens. Königliche Stadtgründung am Zusammenfluss von Moldau und Maltsch. Orthogonale Stadtanlage mit riesigem Marktplatz. Niklaus-Kathedrale mit «Schwarzem Turm» (1577). – Gegen Abend Fahrt über die tschechische Grenze und das Mühlviertel nach Linz an der Donau. – Übernachtung in *Linz.*

8. Tag: Am Mittag Reise per Bahn von Linz nach *Zürich.*

Programmänderungen vorbehalten

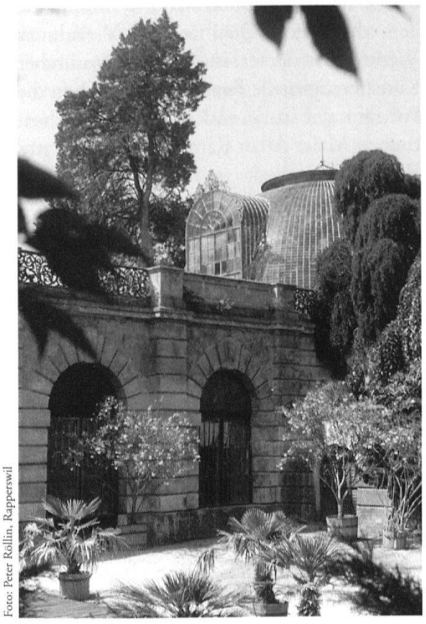

Foto: Peter Rollin, Rapperswil

Schloss Lednice (Eisgrub), Südmähren, Orangerie und Palmenhaus des liechtensteinischen Jagdschlosses, Glas-/Eisenkonstruktionen vom englischen Architekten Devian, 1843–1845.

Leistungen: Bahnfahrt 1. Klasse bis Wien und ab Linz, Busfahrt gemäss Programm, Unterkunft in guten Mittelklasshotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Halbpension, alle Ausflüge und Besichtigungen, sämtliche Eintrittsgelder, Dokumentation, fachlich qualifizierte Reiseleitung, Annullierungs- und Extrarückreiseversicherung. Da in Telč nur kleine Hotels vorhanden sind, wird die Gruppe auf 2 Hotels verteilt.

Auslandreise 2

Künstlerheimat im Winterparadies – Kunst und Kultur an der Côte d'Azur

Reisedatum: 18.–25. Juni 1995
Reiseleitung: lic. phil. Gabriele Lutz, Kunsthistorikerin, Zürich
Teilnehmerzahl: mindestens 15, höchstens 27 Personen
Preis: Fr. 2280.– für Nichtmitglieder
Fr. 2140.– für GSK-Mitglieder
Fr. 440.– Einzelzimmerzuschlag
(für beide Preisangaben)

Die Côte d'Azur, eingebettet zwischen Seealpen und Mittelmeer, wurde im 19. Jahrhundert ihrer klimatischen Vorzüge wegen zum beliebten Winterkurort der europäischen «bonne société». Am Ende des Jahrhunderts entdeckten Künstler den Reiz dieser mediterranen Landschaft; es war nicht zuletzt das intensive, strahlende Licht, das manche bewog, sich hier niederzulassen. Matisse und Picasso waren schon als junge Künstler in den Bann dieser Gegend gezogen worden, und beide schufen hier ihr grossartiges Alterswerk. Aber nicht nur diese Protagonisten der Moderne sind mit eindrücklichen Werken in Kapellen und Museen vertreten, sondern auch Jean Cocteau, Marc Chagall und Fernand Léger. Unsere Reise führt nach Vence, Antibes, Vallauris und Menton, wo diese Künstler tätig waren. Wir besuchen zudem die Fondation Maeght, sowie das im Jahr 1990 eröffnete Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Nizza. Beim Besuch der Villa Ephrussi wird uns der grossbürgerlich-aristokratische Lebensstil vor Augen geführt, der das Leben an der Côte d'Azur bis zum 1. Weltkrieg mitgeprägt hat. Unsere Reise entlang der Côte d'Azur schliesst einen Abstecher in die «Parfümstadt» Grasse mit ein, führt uns nach Aix-en-Provence und schliesslich ins Felsenstädtchen Gordes, das auch durch das Musée Vasarély Berühmtheit erlangt hat. Kontrastpunkte zur Moderne werden durch den Besuch der mittelalterlichen Zisterzienserabtei Le Thoronet und der Kathedrale Saint-Saveur in Aix gesetzt.

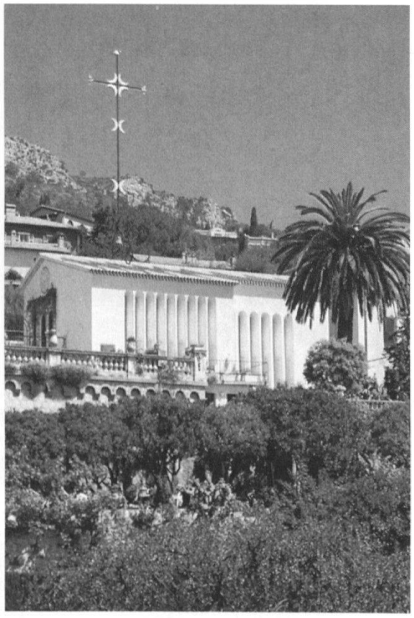

Foto: H. Adam, Paris

Vence, Chapelle du Rosaire, 1947–1951 von Henri Matisse mit Wand- und Glasmalereien ausgestattet.

Reiseprogramm:

1. Tag: Reise von Zürich nach Menton mit Mittagessen im Tessin. – Übernachtung in *Menton.*

2. Tag: Dieser Tag steht im Zeichen des Malers, Schriftstellers und Regisseurs Jean Cocteau (1889–1963). Im Rathaus von *Menton* gestaltete er 1957 die «Salle des mariages» (Trauungssaal). Ein Museum ist seinem Werk gewidmet. – Weiterfahrt nach *Beaulieu:* Das Städtchen zählte einst mit Nizza und Menton zu den bevorzugten Winterkurorten an der Riviera. Zu den erhaltenen Zeugen aus der Belle Epoque gehört der Wintergarten des Hotels Beau-Rivage. – Weiterfahrt nach *Villefranche:* Cocteau, der hier die Kindheit verbracht hatte, malte in den fünfziger Jahren die Kapelle Saint-Pierre aus. – Übernachtung in *Villefranche.*

3. Tag: Fahrt nach *Vence:* Matisse bezeichnete die Chapelle du Rosaire (1947–1951) als sein Meisterwerk. Der Künstler entwarf den schlichten Bau selbst und gestaltete nicht nur den Innenraum, sondern auch die architektonischen Details sowie die liturgischen Gegenstände. Besuch der weltberühmten Fondation Maeght in *St-Paul-de-Vence:* Vor einer grossartigen Landschaftskulisse, die vom Architekten José Luis Sert ins Museumskonzept miteinbezogen wurde, gelangt die vom Kunsthändlerehepaar Maeght zusammengetragene Sammlung Klassischer Moderne zur eindringlichen Präsentation. – Fahrt nach *Cap Ferrat* und Besichtigung der Villa Ephrussi mit ihrem herrlichen Park. Die im venezianischen Stil errichtete Villa war einst Wohnsitz der exzentrischen Baronin de Rothschild, die Kunstobjekte aus verschiedenen Epochen

Foto: Maison de la France – Französisches Verkehrsbüro, Zürich

Hafenstädtchen Menton an der Côte d'Azur.

und Kulturen zusammengetragen hat. – Übernachtung in *Villefranche.*

4. Tag: Das Château Grimaldi in *Antibes* beherbergt eine repräsentative Sammlung von Werken Picassos, die vor Ort entstanden sind. Dazu gehört das grossformatige Meisterwerk «Nächtlicher Fischfang vor Antibes» (1939). – Fahrt nach *Vallauris.* Das schon in der Römerzeit als bedeutendes Töpfereizentrum bekannte Städtchen erlebte dank Picassos Interesse an der Töpfereikunst einen erneuten Aufschwung. In einer romanischen Kirche führte Picasso das monumentale Wandbild «Krieg und Frieden» (1952) aus, das sein Engagement für den Frieden eindrücklich dokumentiert. Auf dem Hauptplatz steht die Plastik «Mann mit Schaf» (1942) – ein Geschenk Picassos an Vallauris. In *Biot* besuchen wir das Musée Fernand Léger, das einen Gesamtüberblick über das Schaffen des Künstlers vermittelt. – Übernachtung in *Villefranche.*

5. Tag: Wir verbringen den ganzen Tag in *Nizza,* der Hauptstadt des Département Alpes-Maritimes. Besuch des Musée Matisse. Marc Chagall liess sich in den späten vierziger Jahren ebenfalls an der Côte d'Azur nieder und schuf hier eine Reihe von Bildern zu alttestamentarischen Themen, die im Musée Chagall zu besichtigen sind. Der Nachmittag ist dem Museum für moderne und zeitgenössische Kunst gewidmet. Ausserdem werden wir auch einige architektonische und städtebauliche Zeugen besichtigen, die aus der Zeit stammen, als Nizza «Winterhauptstadt Europas» war. Dazu gehören der Boulevard des Anglais, das Hôtel Negresco und der Jardin Albert I. Zeit zur freien Verfügung. – Übernachtung in *Villefranche.*

6. Tag: Fahrt nach *Grasse,* in die hügeligen Vorberge der provenzalischen Alpen. Die Stadt entwickelte sich im Zusammenhang mit der Fabrikation von Lederhandschuhen zur Hauptstadt des Parfums. Begehungen in Grasse und Besuch des Parfum-Museums. In *Le Thoronet* besichtigen wir die um 1300 fertiggestellte Zisterzienserabtei, die, nachdem die barocken Einbauten entfernt wurden, durch ihre «unerbittliche Schlichtheit» beeindruckt. Auf unserer Weiterreise nach Aix-en-Provence erreichen wir die *Montagne Ste-Victoire,* die Paul Cézanne zur unermüdlichen kreativen Auseinandersetzung angeregt hat. – Übernachtung in *Aix-en-Provence.*

7. Tag: Ausserhalb von Aix besichtigen wir die Fondation Vasarély. Der ungarische Künstler Victor Vasarély, Erfinder der Op-Art, hatte das im Jahr 1975 errichtete Museum hauptsächlich für die Präsentation seiner späten Werke entworfen. Hier gelangt auch Vasarélys Bedeutung als Designer zur Darstellung. Am Nachmittag sind wir in Aix und besuchen das stimmungsvolle Atelier des grossen Meisters und Wegbereiters der Moderne, Paul Cézanne. Die Kathedrale St-Saveur ist stilistisch kein einheitlicher Bau: Viele Jahrhunderte haben an diesem Bauwerk «gearbeitet», das im Jahr 1103 als romanisches Langhaus eingeweiht worden war. Ältester Teil der Anlage ist das Baptisterium aus dem 5. Jahrhundert. Zeit zur freien Verfügung. – Übernachtung in *Aix.*

8. Tag: Auf der Rückreise besuchen wir das Bergstädtchen *Gordes,* das von einem mächtigen Renaissanceschloss überragt wird. Hier hat Victor Vasarély sein didaktisches Museum eingerichtet, das einen Überblick über sein Schaffen gewährt und seine künstlerischen Intentionen vorstellt. Rückkehr über Genf nach Zürich.

Programmänderungen vorbehalten

Leistungen: Fahrt mit modernem Bus gemäss Reiseprogramm, Unterkunft in guten Mittelklasshotels im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC, Halbpension, alle Eintritte, Besichtigungen und Ausflüge gemäss Programm, fachlich qualifizierte Reiseleitung, Dokumentation, Annullierungs- und Extrarückreiseversicherung.

Auslandreise 3

Sagenumwobenes Schottland – Sehenswürdigkeiten in Kunst und Kultur

Reisedatum: 2.–12. September 1995
Reiseleitung: lic. phil. Marguerite Droz-Emmert, Kunsthistorikerin, Basel
Teilnehmerzahl: mindestens 15, höchstens 27 Personen
Preis: Fr. 3580.– für Nichtmitglieder
Fr. 3440.– für GSK-Mitglieder
Fr. 300.– Einzelzimmerzuschlag
(für beide Preisangaben

Berühmt für sein kapriziöses Wetter mit dem Zauber von Licht und Schatten und ausgezeichnet durch eine geheimnisvolle, sagenumwitterte Landschaft – Schottland zieht einen unweigerlich in seinen Bann. Die reizvollen und mysteriösen Wolkengebilde eines schottischen Himmels scheinen auch die Maler inspiriert zu haben. Museen und Galerien zeichnen sich aus durch eine bemerkenswerte Qualität und Vielfalt an Werken namhafter in- und ausländischer Künstler. Spezielle Beachtung verdienen die Porträtmaler, insbesondere die beiden schottischen Maler Allan Ramsay und Sir Henry Raeburn.

Kunst und Kultur können nicht losgelöst von der Geschichte des Landes verstanden werden. Auf Schritt und Tritt sind wir mit schottischer Vergangenheit konfrontiert: Schlösser, Burgen, verfallene Abteien, historische Monumente. Einzigartig ist sicher die Stadtarchitektur Edinburghs mit Burg und «Royal Mile» aus dem Mittelalter sowie der «Georgian New Town» aus dem 18. Jahrhundert. Die Handelsstadt Glasgow anderseits ist nicht zuletzt berühmt durch Bauten und das Design von Charles Rennie Mackintosh. Er und seine Frau Margaret Macdonald haben einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der europäischen Jugendstilbewegung geleistet.

Höhepunkte unserer Reise sollen zum einen Museen und architektonische Sehenswürdigkeiten sein. Zum andern wollen wir

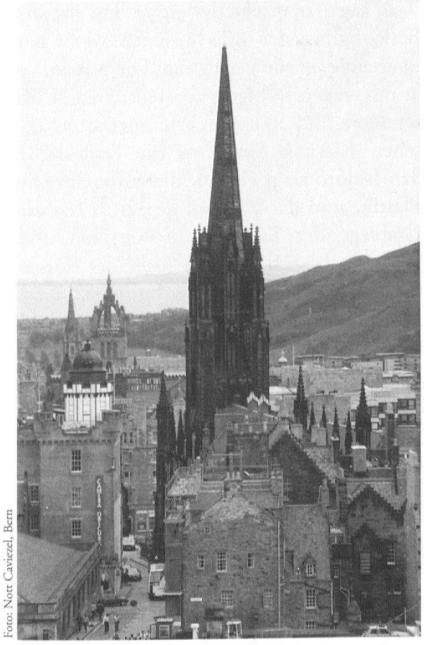

Foto: Nott Caviezel, Bern

Edinburgh, Blick vom Castle in Richtung der Royal Mile auf die Tolbooth Kirk.

auch bewusst die geschichtsträchtige und faszinierende Landschaft mit ihren Seen, Hochmooren, ihren Inseln und den Highlands auf uns wirken lassen. Beflügelt hat diese schottische Landschaft nicht nur Maler und Musiker, sondern auch einheimische Dichter wie Scott, Stevenson oder Burns.

Reiseprogramm:

1. Tag: Flug Zürich-Edinburgh und erste Stadtrundfahrt (u. a. Princes Street, Calton Hill, Royal Mile, Grassmarket). Hotelbezug und vier Übernachtungen im Hotel Roxburghe. Das Haus befindet sich an einem der schönsten Plätze der Stadt, am Charlotte Square, wo wir auch das von Robert Adam 1791 erbaute Georgian House besuchen werden. – Übernachtung in *Edinburgh.*

2. Tag: Am Sonntagmorgen Stadtrundfahrt in der «New Town», Besuch des botanischen Gartens und weiter in das Dean Valley (interessante Stadtarchitektur). Cramond am Firth of Forth. Bei schönem Wetter Spaziergang zum Dalmeny House mit feiner Privatsammlung (Rosebery Collection). Museum of Modern Art und Scottish National Portrait Gallery. – Übernachtung in *Edinburgh.*

3. Tag: Es stehen Stadt- und Museumbesuche auf dem Programm: Scottish National Gallery; die Burg mit St. Margaret's Chapel und im Palast die «Scottish Regalia» (Krone, Szepter und Schwert); Parliament House (1639) mit grosser Halle und Sichtbalkendecke aus Holz; die 1243 geweihte St. Giles Kathedrale; Holyroodhouse, das offizielle Königsschloss. – Übernachtung in *Edinburgh.*

4. Tag: Fahrt in den Süden Edinburghs: *Glenkiln Reservoir* mit den in der Landschaft eingebettenen Skulpturen, u. a. «König und Königin» von Henry Moore; *Abbotsford* (Landhaus Sir Walter Scotts); *Melrose* (1136 gegründete Zisterzienserabtei); *Rosslyn* Chapel (besonders reizvoll wegen ihrer spätgotischen Architekturplastik). – Übernachtung in *Edinburgh.*

5. Tag: Nach letzten Einkäufen in der Princes Street gelangen wir über Hopetoun House (von William Adam im 18. Jahrhundert erbautes Landschloss) und Linlithgow Palace (wo 1542 Maria Stuart geboren wurde) zum historisch wichtigen Reiterstandbild König Roberts the Bruce, Bannockburn. Der Nationalheld in Kettenhemd und Ritterausrüstung erinnert an den Kampf um Schottlands Unabhängigkeit im 14. Jahrhundert. Stirling Castle als Hauptresidenz der Stuart Könige und Falkland Palace als Jagdschloss der Stuarts sind weitere architektonische Sehenswürdigkeiten. Wir beschliessen den Tag mit einem Besuch eines Landhauses, Hill of Tarvit. In der Bibliothek befinden sich u. a. Porträts von Allan Ramsay. – Übernachtung auf der *Halbinsel Fife.*

6. Tag: Weiterreise in die *Highlands.* Die Stadt *Aberdeen* lohnt einen Abstecher: Bauten in vorherrschend silbergrauem Granit und kleine Art Gallery mit guter britischer Kunst. Auf unserer Fahrt in den Norden sind nicht nur die vielen Whisky Distillerien, sondern auch die trutzigen Burgen und Schlösser, u. a. Cawdor Castle (Macbeth Assoziation) sehenswert. – Übernachtung in *Nairn.*

7. Tag: In *Culloden Moor* werden wir an die bittere Niederlage der Highlander im 18. Jahrhundert erinnert: ihr letzter Versuch, den Thron für die Stuarts zurückzugewinnen. Auf der Reise in den Süden fahren wir dem *Loch Ness* entlang und geniessen von der Burgruine des Urquhart Castle (16. Jahrhundert) die einzigartige Aussicht. – Übernachtung in der Hafenstadt *Oban.*

8. Tag: Schiffsreise zur kleinen *Insel Iona* mit Besuch des Klosters St. Columba. Beim Vorbeifahren an der Fingalshöhle (Insel Staffa) erinnern wir uns an den mythischen Barden Ossian wie auch an Mendelssohns Hebriden-Ouvertüre. – Übernachtung in der *Oban.*

9. Tag: Die Fahrt von Oban nach Glasgow führt uns über *Inveraray* durch die romantische Gegend entlang des Loch Lomond nach *Helensburgh.* Dort lohnt das von Rennie Mackintosh entworfene «Hill House» einen Besuch. Nach Ankunft in *Glasgow* werden wir uns im Pollok Country Park die bekannte Burrell Collection und im Pollok House eine interessante Gemäldesammlung (u. a. Werke von El Greco, Goya, Murillo sowie von britischen Künstlern) ansehen. – Übernachtung in *Glasgow.* Unser Hotel befindet sich am St. George Square im viktorianischen Stadtkern.

10. Tag: Wir besuchen Museen und wandeln erneut auf den Spuren der Mackintoshs: u. a. Hunterian Art Gallery mit Mackintosh House, Art Gallery Kelvingrove, Willow Tea Room, Glasgow School of Art sowie weitere Bauten, die nur von aussen zu sehen sind. – Übernachtung in *Glasgow.*

11. Tag: Es bleibt Zeit zur freien Verfügung. Ins heutige Programm gehören die eindrucksvollen City Chambers: das viktorianische Rathaus im italienischen Renaissance-Stil am St. George Square, die viktorianischen Nekropolis sowie die gotische Glasgow Kathedrale, die dem Schutzpatron

Foto: Crown, Scotland

Melrose Abbey, eine 1136 gegründete Zisterzienserabtei.

der Stadt, St. Mungo, geweiht ist. Rückflug Glasgow–Zürich am späten Nachmittag.

Programmänderungen vorbehalten.

Leistungen: Flug Zürich–Edinburgh / Glasgow–Zürich, Fahrt mit modernem Bus, Unterkunft in guten Mittelklasshotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Halbpension; alle Besichtigungen und Eintritte, fachlich qualifizierte Reiseleitung, Dokumentation, Annulierungs- und Extrarückreisekosten-Versicherung.

Für Edinburgh ist ein Theaterbesuch vorgesehen.

Auslandreise 4

Für Ritter, Pilger und Könige – Mittelalterliche Kunst in Nordwestspanien

Reisedatum: 22.–30. September 1995
Reiseleitung: lic. phil. Susan Marti, Kunsthistorikerin, Zürich
Teilnehmerzahl: mindestens 15, höchstens 27 Personen
Preis: Fr. 3120.– für Nichtmitglieder
Fr. 2980.– für GSK-Mitglieder
Fr. 450.– Einzelzimmerzuschlag
(für beide Preisangaben)

Tausende von Pilgern machten sich im Mittelalter zu Fuss oder zu Pferd auf den langen, beschwerlichen Weg über die Pyrenäen ans äusserste Ende der damals bekannten Welt, um das neu entdeckte Grab des Apostels Jakobus zu besuchen. Sie haben das religiöse, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben dieser Randregion Europas verändert: Brücken, Herbergen und Hospitäler wurden errichtet, Kirchen und Kapellen neu erbaut oder neu ausgestattet. Besonders viele ausdrucksstarke Ensemble von romanischer und frühgotischer Plastik sind hier erhalten geblieben, allen voran die Skulpturen des Meister Matteo am Glorienportal in Santiago selbst – sie zeugen von der intensiven Auseinandersetzung mit Kunstwerken nördlich der Pyrenäen. Ebenso stark beeindrucken die heutigen Besucher dieser Grenzregion aber auch die zahlreichen Denkmäler aus frühmittelalterlicher Zeit: westgotische, asturische und mozarabische Bauten. In ihren für mitteleuropäisches Empfinden oft faszinierend fremdartigen Formen zeigt sich eine noch sehr lebendige antike Tradition wie auch die Nähe zur islamischen Welt. Wenn auch die christlichen Könige Spaniens stets gegen die arabischen Eroberer angekämpft haben, so belegen die Kunstwerke doch auch den regen künstlerischen Austausch.

Der kulturellen Vielfalt dieser Gegend entspricht die abwechslungsreiche Landschaft: Rauhe Küsten, grüne Hügel und Bergketten in Asturien und Galizien wechseln ab mit weiten, flachen und trockenen Landstrichen von karger Schönheit in Kastilien.

Reiseprogramm:

1. Tag: Flug von Zürich nach Oviedo. – Übernachtung in *Oviedo.*

2. Tag: In *Oviedo,* der Hauptstadt des asturischen Königreiches, besichtigen wir zunächst den Kathedralbezirk mit der kleinen Camera Santa, die beeindruckende Skulpturen enthält und den Kirchenschatz mit verschiedenen Goldschmiedearbeiten beherbergt. Etwas ausserhalb des Stadtzentrums liegen die erhaltenen asturischen Bauten: der Palast S. Maria de Naranco, die Kirche S. Miguel de Lillo und die wegen ihrer Fresken berühmte Anlage S. Julian de los Prados. Auf der Fahrt über das kantabrische Gebirge nach Léon machen wir Halt in der schön gelegenen Kapelle von S. Cristina de Leña. – Übernachtung in *Léon* in der zu einem Luxushotel umgebauten Pilgerherberge im Renaissance-Stil.

3. Tag: Uns steht der ganze Tag für die Besichtigung der verschiedenen wichtigen Bauten *Leons* zur Verfügung: Die Kathedrale mit vielen farbigen Glasfenstern gilt als schönste und französischste aller frühgotischen Kirchen Spaniens, die Stiftskirche San Isidoro zeigt eindrückliche romanische Plastik, und das Panteón de los Reyes, die Grablege der Könige von Kastilien und Leon, auch «Sixtinische Kapelle der Romanik» genannt, beherbergt farbintensive Fresken. Auch das Archäologische Provinzmuseum zeigt kostbare Exponate (Kreuz von Santiago de Peñalba, Elfenbeinkruzifix, westgotische Kanne u. a. m.). – Übernachtung in *Léon.*

4. Tag: Ein ganztägiger Ausflug mit recht langer Fahrt führt uns in den Süden Kastiliens zu San Pedro de la Nave, einem wertvollen Zeugnis der westgotischen Baukunst mit harmonischer Architektur und fein bearbeiteten Steinreliefs. In *Zamora,* einem Städtchen mit gut erhaltenem mittelalterlichen Kern, sind neben der Kathedrale zahlreiche kleinere und grössere romanische Kirchen und Kapellen erhalten geblieben, häufig mit vielfältiger Plastik. In der Magdale-

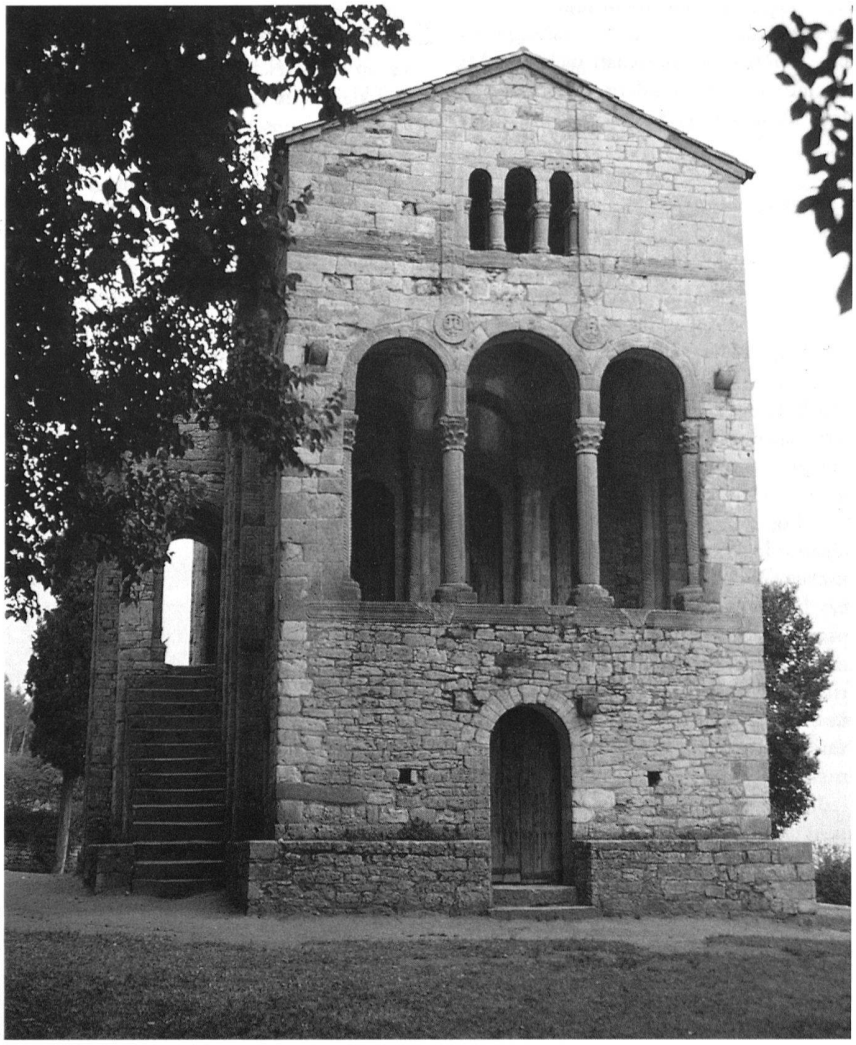

Foto: Susan Marti, Zürich

Monte Naranco bei Oviedo, asturischer Herrscherpalast, um 850.

Foto: Susan Marti, Zürich

Santa Eulalia bei Boveda, spätantike Gewölbemalerei.

nenkirche beispielsweise steht ein reich skulptiertes Grabmal aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert, eine Werkgattung, die in Spanien besonders gepflegt wurde und ikonographische Besonderheiten zeigt. – Übernachtung in *Léon.*

5. Tag: Etwas ausserhalb von Léon liegt in einer reizvollen hügeligen Landschaft die mozarabische Kirche S. Miguel de Escalada. Der von der arabischen Kunst inspirierte Bau fasziniert durch seine Leichtigkeit, Eleganz und Ausgewogenheit. In *Astorga* besuchen wir die Kathedrale und den nach Plänen des katalanischen Architekten Antonio Gaudí erbauten Bischofspalast, der das Pilgermuseum beherbergt. In *Ponferrada* steht eine Templerburg, die von den Aktivitäten der Ritterorden im Kampf gegen die Araber zeugt. – Übernachtung im Parador von *Villafranca del Bierzo,* das zu den schönsten Orten der Provinz Léon zählt.

6. Tag: Nach einem Rundgang durch das Städtchen fahren wir in die Berge der Sierra nach *Santiago de Peñalba,* wo sich in einem malerischen Dörfchen eine kleine mozarabische Kirche von grosser Schönheit erhalten hat. Nachmittags überqueren wir den 1100 m hohen Pass der Kantabrischen Kordilleren und besuchen in *Cebreiro,* der ersten galizischen Station am Pilgerweg, die Kirche und das Wohnmuseum, welches in alten, nach keltischer Tradition erbauten Bauernhäusern eingerichtet wurde. Fahrt durch die Hügellandschaft Galiziens bis nach *Lugo,* dessen Stadtzentrum von einer noch durchgehend erhaltenen römischen Mauer mit fünfzig Türmen umfasst ist. – Übernachtung in *Lugo.*

7. Tag: In Lugo besichtigen wir die Altstadt und die im Kern romanische, aber weitgehend barockisierte Kathedrale. Etwas ausserhalb, in Santa Eulalia de Bóveda, liegt an der Stelle eines römischen Nymphäums eine gewölbte, ausgemalte und kürzlich restaurierte Gruft, die paradiesische Szenen mit Pflanzen und Tieren zeigt – ob es sich um christliche oder heidnische Malerei handelt, ist unklar. Auf der letzten Reiseetappe vor dem Wallfahrtsziel besuchen wir in *Villar de Donas* das Kirchlein der Santiagoritter und kurz vor Santiago Santa Maria del Sar, eine heute gefährlich schief stehende, romanische Basilika. Ein erster Eindruck der mächtigen Westfassade der Jakobskathedrale von *Santiago* und der grosszügigen Platzanlage davor beschliesst den Tag, denn wir übernachten im Parador, dem 1492 von den katholischen Königen Fernando und Isabella eingerichteten ehemaligen Pilgerhospital unmittelbar neben der Kathedrale. – Übernachtung in *Santiago.*

Foto: Susan Marti, Zürich

Santiago, ein Prophet an der Puerta Santa der Kathedrale von Meister Mateo, um 1200.

8. Tag: Wir nehmen uns den ganzen Tag Zeit, die Welt dieser Kathedrale mit ihrer differenzierten Architektur, den zahlreichen Kapellen, den grossartigen skulptierten Portalanlagen (Puerta de la Platerias, Portico de la Gloria) und der Unterkirche kennenzulernen. Auch im Palast des Bischofs Gelmirez und im Lapidarium der Kirche begegnen uns wiederum Skulpturen aus der produktiven Werkstatt des Meisters Matteo. Zudem laden die zahlreichen Gässchen und Plätze der autofreien Innenstadt mit ihrer reichen mittelalterlichen und barocken Bausubstanz zum Schauen und Spazieren ein. – Übernachtung in *Santiago.*

9. Tag: Vormittag zur freien Verfügung, am Mittag Fahrt zum Flughafen und Rückflug nach Zürich. Ankunft am späten Nachmittag.

Programmänderungen vorbehalten

Leistungen: Linienflüge in Economy-Klasse ab/bis Zürich, Busfahrt gemäss Programm, Unterkunft für 6 Nächte in Paradores, übrige Übernachtungen in guten Mittelklasshotels im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC, Halbpension, alle Ausflüge und Besichtigungen, sämtliche Eintrittsgelder, Dokumentation, Annullierungs- und Extrarückreise-Versicherung.

Allgemeine Informationen zu den Auslandreisen 1995 / Informations générales pour les voyages à l'étranger 1995

Unsere Auslandreisen wurden wiederum in Zusammenarbeit mit der Reisehochschule Zürich organisiert. Fragen technischer wie organisatorischer Art möchten Sie daher bitte direkt an folgende Adresse richten: *rhz reisen, Reisehochschule Zürich, Neugasse 136, 8031 Zürich, Telefon 01/271 33 47, Fax 01/271 84 87.* Für die Anmeldung benützen Sie bitte den Talon am Schluss dieser Zeitschrift.

Comme par le passé, nous avons organisé nos voyages à l'étranger en collaboration avec la Reisehochschule de Zurich. Pour participer à ces voyages, veuillez utiliser le talon à la fin de ce numéro. Pour toute question d'ordre technique ou administratif, nous vous prions de bien vouloir vous adresser à la *rhz reisen, Reisehochschule Zürich, Neugasse 136, 8031 Zürich, tél. 01/271 33 47, fax 01/271 84 87.* *CF*